



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 25. Ratssitzung vom 30. November 2022

1047. 2022/513

Postulat von Yves Henz (Grüne) und Martin Busekros (Grüne) vom 26.10.2022: Durchführung eines Tausch- und Secondhandstrassenmarkts auf Gemeinde- strassen und anderen öffentlichen Flächen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Yves Henz (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 807/2022): Dass die Klimakrise eine existenzielle Krise ist, ist der Konsens der Wissenschaft. Wir müssen von der kapitalistischen Konsumgesellschaft weg- und hin zu einer Gesellschaft kommen, in welcher die Ressourcen optimal kollektiv genutzt werden. Ein kleiner Schritt dahin ist die Etablierung einer Tausch-, Weitergabe- und Weiternutzungskultur. Das Organisieren eines Tausch- und Secondhandstrassenmarkts in der ganzen Stadt – als Symbol, aber auch als praktische Möglichkeit für die Bevölkerung, Dinge zu tauschen und weiterzuverwenden, ist ein wichtiger Schritt. Kultur wird seit jeher im öffentlichen Raum verhandelt. Für die Etablierung dieses Vorhabens ist die Strasse genau der richtige Ort. Die Quartierbevölkerung soll miteinbezogen werden.*

***Stephan Iten (SVP)** stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Wenn ich das richtig verstanden habe, sollen die Klimakrise und der Kapitalismus mit einem Tauschmarkt überwunden werden. Das ist Symbolpolitik. Solche Tauschgeschäfte gibt es bereits viele, auch auf öffentlichem Grund. Deswegen ist es fraglich, wieso das auf den Gemeindestrassen stattfinden muss. Will man da wirklich einen Tauschmarkt etablieren oder ist das ein weiterer Anlauf für einen autofreien Tag? Es scheint stark um Letzteres zu gehen. Wenn ein grosser Teil der Bevölkerung gar nicht erst an diesem Tauschmarkt teilnimmt, wovon auszugehen ist, werden die Gemeindestrassen unnötig gesperrt. Deswegen lehnen wir das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

***Flurin Capaul (FDP):** Das Postulat macht ratlos. Mindestens zweimal im Jahr soll ein Tauschmarkt in der Stadt stattfinden. Nach kurzer Recherche findet man zwei grosse Flohmärkte, die weitaus häufiger stattfinden – der Kanzleimarkt sogar wöchentlich. Es scheint unnötig, die Stadt in dieses Vorhaben zu involvieren, da Anwohnerinnen und lokale Ladenbesitzer mobilisiert werden können. Deswegen lehnen wir das Postulat ab.*

***Mischa Schiow (AL)** stellt folgenden Textänderungsantrag: Die antikapitalistische Rhetorik hat unsere Sympathie. Es ist aber viel von der Sperrung von Autostrassen die Rede. Es ist nicht klar, ob die autofreien Strassen oder die Tauschbörse im Fokus ste-*



hen. Letzteres ist sehr unterstützenswert und es ist sinnvoll, dass Dinge kostenlos weitergegeben werden. Das findet bereits in kleinem Rahmen statt, wenn Anwohnende Dinge kostenlos vor dem Haus zur Verfügung stellen. Es ist schön, dass die Stadt das toleriert, sofern die Dinge nicht ein Hindernis auf dem Trottoir darstellen. Es werden nebst dem von der Stadt organisierten Flohmarkt weitere, kleinere, von anderen Organisationen geleitete Tauschbörsen in der Stadt durchgeführt. Das trägt zum Zusammenhalt der Menschen im Quartier bei. Das Postulat regt eine städtische Organisation dieses Austausches an, wobei unklar ist, ob es eine Organisation von oben braucht. Es scheint sinnvoller, bereits existierende Märkte zu unterstützen, indem Bewilligungen erleichtert und Strassenabschnitte temporär gesperrt werden können. Das soll aber den organisierenden Vereinen überlassen werden. Deswegen folgt diese Textänderung: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mindestens zwei Mal jährlich stadtweit oder lokal die Organisation von Tausch- und Secondhandstrassenmärkten unterstützt werden kann, welche auf den Gemeindestrassen und anderen öffentlichen Flächen stattfinden.»

Patrick Hässig (GLP): Wir leben in einer verwöhnten Wegwerfgesellschaft. In Zürich gibt es genügend Möglichkeiten für eine Tauschbörse. Beispiele wurden schon genannt. Überall gleichzeitig einen Tauschmarkt durchzuführen, empfinden wir als unnötig. Insbesondere, weil dafür die Strassen für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) gesperrt werden sollen. Das Postulat wird von der GLP abgelehnt.

Samuel Balsiger (SVP): Es passt nicht zusammen, dass Sie Ihre Ratsentschädigung erhöhen wollen, aber antikapitalistisch sein sollen. Es scheint, als ob gerne zugegriffen wird, wenn es um den eigenen Vorteil geht, aber wenig eigener Einsatz geleistet werden will. Diejenigen, die einen Tauschmarkt wollen, sollen das gerne tun, aber die Normalbürger sollen nicht mit unumsetzbaren Vorstössen konfrontiert werden. Wer zur Arbeit fahren muss, will einen solchen Tauschmarkt sicherlich nicht. Die Quartierbevölkerung miteinzubeziehen bedeutet, mehr Parkplätze und tiefere Steuern zu etablieren, weniger Regulierung und mehr Sicherheit einzuführen, und eine mit Tasern ausgerüstete Polizei. Das Postulat wirkt realitätsfremd und wenig selbstreflektiert, wenn man bedenkt, wie oft in diesem rot-grünen Gemeinderat Antikapitalismus gepredigt, aber das Geld an allen möglichen Orten ausgegeben wird.

Liv Mahrer (SP): Wir unterstützen das Postulat, da wir davon ausgehen, dass Menschen das Angebot nutzen werden, wenn es da ist.

Susanne Brunner (SVP): Online gibt es unzählige Tauschbörsen. Menschen scheinen heute schon so weit zu sein, ein Gut zur Nachfolgenutzung anzubieten, wenn es für sie keinen Nutzen mehr hat. Das Postulat ist also ein Versteckspiel, das für den MIV gesperrte Strassen hinter dem Vorwand einer Tauschbörse verbirgt. Wir müssen dem Klima Sorge tragen, das ist klar, doch die antikapitalistische Rhetorik ist in der Stadt und der Schweiz nicht mehrheitsfähig. Eine Wiederauflage von «Brings uf d'Strass» ist für alle von Nachteil: Das Gewerbe, die Gastronomie, die Stadtbewohner und die Pendler. Die Strassen können nicht immer öfter gesperrt werden.



3 / 3

Martin Busekros (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden: Der Textänderungsantrag der AL wird angenommen, da er eine gute Ergänzung ist. Es wurden diverse Tauschbörsen erwähnt und das zeigt, dass eine Nachfrage besteht. Wenn sich Menschen am Tauschbörsentag Raum der Stadt nehmen können, um ihre Dinge zu tauschen, erfreut sie das sicherlich.

Yves Henz (Grüne): Das Votum der SVP zeigt, dass praktisch nur ein Satz des Postulats – nämlich der zur Strassensperre – gelesen wurde. Das Postulat sofort abzulehnen, zeigt eine ideologische Verblendung. Dasselbe gilt für die FDP, die nach der extremen Zerstörung unserer Erde noch immer den Kapitalismus für die beste Lösung hält. Es geht Ihnen nicht um Wohlstand für alle, sondern darum, dass die Reichsten noch mehr Geld bekommen. Wir wollen Wohlstand für alle und eine Zukunft für unsere Kinder.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mindestens zwei Mal jährlich ein-stadtweiter oder lokal die Organisation von Tausch- und Secondhandstrassenmarktmärkten durchgeführt unterstützt werden kann, welche auf den Gemeindestrassen und anderen öffentlichen Flächen stattfinden. Die Gemeindestrassen werden für diesen Zweck für den Motorisierten Individualverkehr gesperrt.

Das geänderte Postulat wird mit 57 gegen 54 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat